

Welches Spiel spielt der Senat mit dem Müggelsee?

Im Fußball gibt es einen berühmten Spruch von Sepp Herberger: "Nach dem Spiel, ist vor dem Spiel". Leider trifft das für Wahlen absolut nicht zu. Nach der Wahl ist eben leider nicht vor der Wahl. Das erleben wir gerade wieder im Umgang mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Gemachte Zusagen des Senators Geisel werden durch seine eigene Verwaltung wieder konterkariert. Wusste er davon? Wenn ja, muss sich der Bürger doch fragen, was ein Politikerwort noch für einen Wert hat. Wusste er nichts davon, muss man sich fragen, ob er seinen Aufgaben überhaupt gewachsen ist, weil er offensichtlich den Überblick verloren hat oder zu wenig Kontrolle ausübt. So oder so, für den Bürger ist das eine katastrophale Situation, denn er ist immer der Dumme, weil er für den Dummen gehalten wird.

Aber nicht mit den Sportlern!

Die geplante "Abschlussveranstaltung zur Vorstellung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Landschafts- und Naturschutzgebiet Müggelsee in Treptow-Köpenick", die am 9. November im Rathaus Köpenick stattfinden sollte, wurde durch die Senatsverwaltung kurzfristig (sehr kurzfristig!) abgesagt. Warum? Hatte man Angst vor den Argumenten und den aufgebrachten Bürgern? Wusste man, dass die sog. Abschlusserklärung als manipuliert enttarnt werden würde? Ich habe mit sehr vielen Personen gesprochen, die sich an der Öffentlichkeitsbeteiligung beteiligt haben. Alle waren gegen eine Ausweitung der Landschafts- und Naturschutzgebiete. Wie kann es also sein, dass dieser Abschlussbericht, der ja die Meinung der Beteiligten wieder spiegeln soll, suggerieren will, dass die geplanten Naturschutzgebiete Bürgerwille sind? Also eine bewusste Irreführung oder sogar eine Lüge?

Dieser Abschlussbericht liest sich ohnehin wie der Schulaufsatz eines Achtklässlers. Die ach so bösen Kite-Surfer werden als Zerstörer der Natur dargestellt. Komisch nur, auf dem Müggelsee gibt es gar keine Kite-Surfer, denn auf einer Bundeswasserstraße ist das verboten. Prima recherchiert, kann man da nur sagen! Und ansonsten scheinen sich die Naturschützer auch nicht besonders mit der Natur auszukennen. Sonst wüssten sie, dass sich die Natur/die Tiere in einer Großstadt längst mit den Menschen arrangiert haben. Es ist doch allgemein bekannt, dass zunehmend auch Wildtiere den innerstädtischen Bereich bevölkern, dass Wildschweine ohne Scheu vor Menschen Vorgärten "umgraben" und Grünflächen zerstören und dass eine Krähe, die auf der Straße etwas Fressbares gefunden hat, lediglich einen Schritt zur Seite macht, um die Autos vorbeizulassen, um dann weiterzufressen.

Die "flatternden" Segel auf dem Müggelsee sollen aber, laut Abschlussbericht, eine erhebliche Gefahr darstellen und wahrscheinlich ganze Vogelkolonien ausrotten. Und die ständigen Richtungswechsel der Segler erst, sind ja was ganz Schlimmes, setzten sie doch die Vögel ständig unter Druck, so dass diese Stress haben. Vielleicht richtet der Senat daher demnächst eine Stelle für einen Entenpsychologen ein.

Die Segelboote gibt es bereits seit über 150 Jahren, komischerweise sind die Vögel aber immer noch da. Und was die Biber anbelangt, richten diese, mangels natürlicher Feinde, inzwischen deutschlandweit erhebliche Schäden an und können daher überhaupt nicht als Bereicherung der Natur angesehen werden. Von den Kormoranen, die es am Müggelsee zum Glück nicht gibt, ganz zu schweigen.

Warum also die Absage der Veranstaltung? War es ein Rückzug, weil man zu gewissen Einsichten gekommen ist oder doch nur ein taktisches Manöver? Man weicht dem Gegner, wie ein Judoka, aus, um dann einen neuen Gegenangriff zu starten. Ein Schritt vor, zwei zurück? Wir sind darauf vorbereitet. Der Rechtsanwalt, der die Sportler vertritt, hat zunächst einmal Akteneinsicht gefordert, um zu erfahren, ob und wie die Anmeldung der FFH-Gebiete an die EU vonstattgegangen ist. Außerdem wird bei dieser Gelegenheit auch die Frage relevant sein, was solche Naturschutzgebiete überhaupt noch für einen Sinn haben, wenn sich die Umweltbedingungen für den Müggelsee inzwischen drastisch verändert haben bzw. zutage kamen (Flughafen, Sulfat haltiges Wasser, umgekehrte Fließrichtung der Spree, Vergiftung der Rummelsburger Bucht usw.). Dass das Seewasser inzwischen wieder klarer geworden ist, kann darüber nicht hinwegtäuschen. Gift kann man eben nicht sehen.

Alle Bürger sind für Naturschutz und die Wassersportler insbesondere. Man muss damit aber immer auf dem Teppich bleiben und nicht grüne Grashalme auch noch grün anstreichen wollen, nur, weil das einige Betonköpfe, koste es was es wolle, durchzusetzen versuchen. Und da ist es dann auch egal, ob Sportvereine, Freizeitsportler, Gewerbetreibende, Erholungssuchende, Besitzer von Privatgrundstücken usw. auf der Strecke bleiben. Man kennt offensichtlich keine Skrupel und Emotionen und der Mensch ist unwichtig.

Heidolf Baumann